

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 10

Nachwort: Worte
Autor: Sanguinetti, Antoine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krefelder Appell bereits 1,2 Millionen Unterschriften, die von der Regierung die Aufkündigung des NATO-Beschlusses verlangen. Aus England berichtet Lord Fenner Brockway, mehr als siebzig Städte hätten sich zu «atomwaffenfreien Zonen» erklärt, durch Stadtratsbeschuß. Auf einer öffentlichen Kundgebung rief er unter großem Beifall aus: «Ich bin jetzt 94 Jahre alt. Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß ich noch erleben werde, wie mein Land, vielleicht Europa und die ganze Welt zur atomwaffenfreien Zone werden. Wenn wir es alle wollen, können wir es in Bälde erreichen.»

Alle diese Friedensbewegungen ergeben ein mächtiges Potential von Stimmen, das von Tag zu Tag größer wird. Auch Stimmen aus der Schweiz müssen dazu kommen. Darum haben sich fünf Leute zusammengesetzt und den «Schweizer Friedensappell» mitsamt einer Petition an den Bundesrat verfaßt. Beides haben wir zunächst als «Entwurf» verschiedenen Persönlichkeiten mit der Bitte um Erstunterzeichnung unterbreitet. Längst ist es kein Entwurf mehr, längst gehören Appell und Petition nicht mehr uns; denn es sind über zweitausend Erstunterzeichnungen eingegangen aus den verschiedensten Gegenden unseres Landes und aus den verschiedensten Berufen: unter ihnen befinden sich Aerzte, Juristen, Pfarrer, Professoren, Richter, Politiker, Schriftsteller, Künstler, Werk tätige, Männer und Frauen.

Als «Land der Banken» ist die Schweiz weltweit bekannt und macht von sich reden. Warum nicht auch wegen eines Friedensappells? Gewiß, der Appell hätte auch anders formuliert werden können, vielleicht konkreter. In die Petition an den Bundesrat hätte man zum Beispiel die Waffenausfuhr oder den Zivildienst mit hineinnehmen können. Wir haben dies bewußt nicht getan, um den Wagen nicht zu überladen. Eine gewisse Presse hat uns ohnedies links abdrängen wollen. Wer die Liste der Erstunterzeichner durchgeht, wird eines andern belehrt.

Bis zum Beginn der zweiten Sondersession der UNO-Generalversammlung für Abrüstung im Mai des nächsten Jahres sollten mindestens hunderttausend Unterschriften gesammelt sein. Wir bitten Sie: Schließen auch Sie sich den Erstunterzeichnern an. Julius Jäggi

Die Ueberlegung, die ich seit mehr als zwanzig Jahren von amerikanischen Militärs höre, ist: Es sei letztlich ja doch vom amerikanischen Standpunkt aus durchaus nützlich, wenn es dazu käme, daß die beiden großen Rivalen der USA sich gegenseitig zerstören würden: nämlich der große ideologische Rivale UdSSR und der große ökonomische Rivale Westeuropa. Es bleibt uns eine Hoffnung oder eine Frist von etwa zwei bis drei Jahren. Denn besagte Operation ist nicht möglich, ehe die Europaraketen gebaut und stationiert sind.

(Admiral a. D. Antoine Sanguinetti, nach Darmstädter Blätter 6/81)
